

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 50.

23. Juni 1858

Marktberichte.

Elbing. Am Sonntag früh kam endlich auch für unsere Gegend der ersehnte Regen, der mit geringen Unterbrechungen diesen und den folgenden Tag anhaltend, milde herabrieselte und unseren Fluren unendlich wohl gethan hat. Bei geringer Zufuhr von Getreide, war die Kauflust für Roggen rege und Preise anziehend, für andere Getreidegattungen bei geringem Begehr Preise meist nominell. Zu notiren: Weizen hochbunt 128 bis 184-pf. 71 — 77 Sgr., bunter 128 — 130-pf. 66 bis 72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 128-pf. 45 — 65 Sgr. Roggen 120 bis 131-pf. 38 — 43 Sgr. Gerste 34 — 38 Sgr. Hafer 24 — 27 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 58 Sgr. graue 45 — 60 Sgr. Bohnen 54 — 62 Sgr. — Von Spiritus keine Zufuhr, vom Lager soll 16 Thlr. gezahlt sein.

Danzig. Unsere Getreide-Börse zeigte in letzter Woche sehr verschiedene Stimmungen. Unter dem Einfluss der trockenen Witterung und der an der Berliner Börse austauchenden Spekulationen war man Mitte der Woche zu lebhaftem Handel angeregt, doch trat am Ende Mäßigkeit ein. Der Umsatz in Weizen betrug 2020, in Roggen 480 t. Für seinen hochb. 136-pfd. Weizen war bis 495 fl. bezahlt worden. Jetzt dürften für Scheffelpreise nahezu die vorwöchentlichen Notirungen anzunehmen sein. Roggen war bis 47 Sgr. gegangen; jetzt wieder niedriger. Spiritus ohne Geschäft; 15 Thlr. ohne Geld.

Königsberg. Für Weizen zeigte sich an unserer Kornbörse in Folge der von den Verkäufern ermäßigten Forderungen etwas mehr Kauflust und wurde 65 bis 78 Sgr. bezahlt. Roggen Anfangs rasch steigend, schloss ruhiger, boco 40 bis 48 Sgr.; Gerste unverändert 33 bis 41 Sgr.; Hafer 28 bis 31 Sgr.; Erbsen 55 bis 65 Sgr. Spiritus schlicht matter bei unbedeutendem Umsatz; 16½ Thlr. Geld.

Berlin. Die durch die letzte günstige Ernte gehämmte Getreide-Spekulation begann sich in letzter Woche, angespornt durch die aus vielen Gegenden kommenden Klagen über die anhaltende Trockenheit, erheblich zu regen, und namentlich wurde Roggen zum Objekt derselben gemacht. Der Schwindel versucht auf's Neue sein Spiel; doch sind das eben nur Versuche, bei welchen die eigentlichen Macher sich in Zeiten zurückziehen und die einfältigen Nachtreter die Zeche bezahlen müssen. Thatsache ist, daß die Vorräthe von Getreide aus der vorjährigen Ernte und selbst aus früheren Jahren unglaublich groß sind. In Ungarn u. a. soll noch nahezu die Hälfte der letzten Crescenz von Weizen in den Händen der Produzenten sich befinden.

— (Wolke.) Der am 18. begonnene Markt in Berlin zeigte gleich zu Anfang ein ziemlich mattes Geschäft. Die Produzenten forderten zumeist vorjährige Preise, weshalb die sehr zahlreich anwesenden Käufer sich zurückzogen, nachdem die einzelnen besten Wäschen zum Theil an Engländer und Franzosen mit einem Abschlag von 3 bis 10 Thlrn. verkauft waren. Die Zufuhren sind außergewöhnlich groß (etwa 120,000 Ctr.) Ausgezeichnete Wollen räumten sich schnell, feinste erüitten bedeutender Preis-Abschlag. Nachmittags begannen Fabrikanten lebhafter zu kaufen, wollten jedoch für gute Stämme mit Lockenbedingungen nicht über 80 Thlr. gehen. Auch am 19. gewann das Geschäft keine größere Regsamkeit und der Preisrückgang wurde bedeutender. Gute Qualitäten holten 6 — 8, schlechtere 8 — 12 Thlr. weniger als voriges Jahr; auch selbst dabei blieb es nicht, und Verkäufer mußten ab und zu noch mehr nachgeben. Die Wäsche stellte sich im Allgemeinen als schlecht heraus. Wo gute Qualitäten verkauft blieben, ist jedoch die Schuld nur den hohen Forderungen beizumessen. Quantitäten gingen bereits auf Lager.

Gehen wir zur Jagd!

Trotz der äußersten Ruhe und Stille, der geheimnisvollen Pariser Konferenz, der Beilegung der neapolitanischen Differenz und allem Guten und Lieben, dessen man sich gegenseitig, unter Erklärung der freundlichsten- und friedlichsten Gesinnungen, versichert, geht immer schärfer und drängender ein freilich noch dunkles Gefühl durch die Seelen der Politiker, daß die Zustände Europa's nicht lange mehr so bleiben werden, wie sie jetzt sind, eine Ahnung, daß etwas Andres sich vorbereite; und unwillkürlich richten sich dabei die Blicke aller nach Frankreich. — „Allons à la chasse, Messieurs!“ sagte Napoleon den versammelten Ministern, als sie ihm über die unzufriedene, wiverwärtige Stimmung in Frankreich berichtet hatten; keiner von ihnen aber ein

Mittel zur Verbesserung dieser Stimmung anzugeben wußte. Man hat in diesem Worte eine leicht-sinnige Frivolität nach Art der Regentschaft oder Ludwigs XV. finden wollen. Aber Napoleon ist nicht der Mann des Leichfinns oder der Frivolität; er ist gewohnt seine Worte genau zu wägen, ehe er sie spricht. Das „Allons à la chasse“, vielleicht richtiger übersetzt: Vorwärts zur Jagd!, möchte darum eher eine inhaltlichwerte Phrase als ein leicht hingeworfenes Zurückweisen ernster Verathungen sein. Das Mittel, Geister, die zu Hause unruhig werden, in das Getümmel der Jagd und zur Jagd nach Ruhm zu führen, ist allerdings gefährlich; allein es kann unter Umständen das einzige sein, und der Anschein spricht dafür, daß in Frankreich diese Umstände sich vorbereiten, wo nicht schon da sind. Wohin die französische Jagd sich wenden mag, dafür geben die gewaltigen Flottenträufungen, welche offiziell niets dementirt, fälschlich aber mit stets wachsendem Eifer ausgeführt werden, einen Fingerzeig, von dem es jedoch zweifelhaft ist, ob er das Nächste andeutet. Es wäre freilich über Ostreich nach England ein Umweg, aber vielleicht ein vortheilhafter, sicherer als der unmittelbare. Mag dem indessen sein, wie ihm wolle; das Gefühl der Un Sicherheit des Bestehenden an jener Quelle aller Unwälzungen ist nicht wegzuleugnen und deshalb muß jeder Staat danach streben, daß die Krise, wenn sie eintritt, ihn in fester Stellung und voller Rüstung, klaren Blicks und starken Herzens auf seinem Posten finde.

H. Berlin.

Zu den im Spätherbst bevorstehenden neuen Abgeordnetenwahlen beginnen die Parteien schon jetzt eine Regsamkeit zu entwickeln, wie man sie lange nicht gesehen. Es ist unzweifelhaft, daß dieses Mal sich alle politischen Parteien betheiligen werden; auch die demokratische wird auf dem Wahlplatz erscheinen und höchst wahrscheinlich eine nicht ganz unbedeutende Zahl der Jüngsten in das Abgeordnetenhaus bringen. Man muß dieses endliche Heraustreten der Demokratie aus ihrer bisherigen Wählenthaltlosigkeit durchaus willkommen heißen. Die Demokratie erfreut einmal als politische Partei — wie ihre Blätter behaupten, wäre sie sogar die zahlreichste und überlegenste —, und gewiß war es ein nicht zu verkennender Ueberstand, daß diese faktisch im Lande existirende Partei in der Kammer nicht vertreten war. Dadurch eben wurde die Stellung der anderen Parteien wesentlich verschoben; namentlich wurde die konstitutionelle (oder wie man sie sonst nennen will) Partei, die royalistisch-parlamentaristische Opposition so weit links gedrängt, wie sie ihren Grundsätzen nach niemals kommen konnte, wenn die eigentliche Linke, nämlich die demokratische Partei (selbstverständlich ist hier nur der sog. blauen Demokratie die Rede) nicht gänzlich in der Kammer gesehnt hätte. — Wir sehen schon jetzt etwas von der ordnenden Wirkung dieser nach dem einmal faktisch Vorhandenen sich regelnden Neugestaltung der Landesrepräsentation. Graf Schwerin hat bereits in einer Ansprache an seine Wähler sein Wahlprogramm aufgestellt und sein politisches Glaubensbekenntnis abgelegt. Wir können dasselbe gewissermaßen als einen Angelpunkt der sich vorbereitenden Neugestaltung betrachten; denn von allen Seiten treten ihm die Widersacher entgegen. Von der einen Seite natürlich zuerst die Partei der Kreuzzeitung, dann die bisherige (ministerielle) Rechte, aber auch auf dieser Seite noch die Fraktion des Preuß. Wochenblatts (Bethmann-Hollweg), welcher das Schwerinsche Programm ebenfalls noch — freilich nicht gar viel — zu weit geht. Auf der andern Seite wird dieses Programm dagegen von den Organen der Demokratie, sogar in bitterer Weise, angefochten, weil es dieser Partei natürlich lange nicht weit genug geht. Die Fraktion v. Schwerin gelangt dadurch schon auf den Weg der für sie allein richtigen Stellung, und wenn, wie zu hoffen, die Demokratie eine genügende Vertretung in der Repräsentation erlangt; so wird jene, sich verständigend mit der vorgenannten Fraktion, diese richtige Stellung, nämlich die des Centrums, auch im Hause tatsächlich gewinnen, und das Haus selbst wird ein treues Bild der im Lande existirenden politischen Parteien werden. Damit dies geschehe, ist es aber notwendig und von der Ehrenhaftigkeit der konstitutionellen Partei zu erwarten, daß diese sich bei den Wahlen auf ihrem eigenen Stand-

punkt rein erhält und nicht etwa sich mit der demokratischen Partei auf gegenseitige Wahlunterstützung einlässe, bei welchem Pakte unfehlbar nur sie, die konstitutionelle Partei, verlieren, vielleicht Alles verlieren würde. — Bei solcher hoffentlich eintretenden richtigen Parteistellung im Hause kann dann auch der Standpunkt der Rechten, der Regierungspartei, welcher wohl unzweifelhaft die überwiegende Majorität auch in der neuen Versammlung verbleiben wird, an Festigkeit nur gewinnen. — Der Zusammensluß von Fremden war in diesen Tagen hier überaus groß; der Wollmarkt, obgleich nicht so brillant wie in den letzten Jahren, und die Pferderennen verfehlten auch diesmal ihre Anziehungskraft nicht.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Trotz des Geheimnisses, welches die Pariser Konferenz-Verhandlungen umhüllt, dringen doch einzelne Vorgänge in die Öffentlichkeit. So soll das Vorhandensein wesentlicher Differenzen unter den Mächten gewiß und diese Meinungsverschiedenheit so tiefgreifender Natur sein, daß ein Mitglied der Konferenz, nämlich Frankreich, sich schon der Unterschrift der letzten Protokolle geweigert habe, da es noch immer an dem Plane der Union der Donauprähstühler festhalte. Zwischen Preußen und Ostreich soll dagegen völlige Uebereinstimmung stattfinden.

Großbritannien. In der Sitzung des Oberhauses am 17. erklärte Malmesbury, daß, da die nord-amerikanische Regierung weder das Anhalten noch das Durchsuchen ihrer Schiffe gestatten wolle, der englische Admiral Orde erhalten habe, beides zu unterlassen; indes hoffe die englische Regierung, die amerikanische werde zur Aufstellung einer Meerespolizei mitwirken, um zu verhindern, daß Sklaven-Schiffe die amerikanischen Farben aufsticken. Die spanische Regierung sei категорisch ermahnt worden, den betreffenden Vertrag zu halten. Das auf dem französischen Schiffe „Regina Coeli“ Vorgefallene kümmere die englische Regierung nicht. Lord Hardwicke versicherte, der Kaiser Napoleon habe den Wunsch, den Kegel-Export einzustellen. — Im Unterhause passirte eine von der Regierung neu ausgearbeitete Bill für Indien die erste Lesung. Hier erklärte am 18. Fitzgerald, daß die Regierung die Reise Lord Elgin's nach dem Norden China's behufs Ankündigung direkter Verbindungen mit dem Hause zu Peking vollkommen billige, und daß Lord Elgin, so wie der Bevollmächtigte Frankreichs im Besitz unbeschränkter Vollmachten seien. — Betreffs der stattdfindenden Differenz mit Amerika gaben Disraeli wie Fitzgerald ähnliche Erklärungen ab, wie sie Malmesbury gestern im Oberhause abgegeben hat. Roebuck, Russell und Palmerston stimmten demselben bei. — Die Hizze ist hier enorm und die Themse dunsst einen pestilenzialischen Gestank aus. — Die engl. Blätter bringen fabelhafte Geschichten von den Schäcken, welche die Soldaten in Indien erbeutet sollen. Es sind das nichts als Puffs, um den engl. Werbern in die Hand zu arbeiten.

Von der russischen Grenze. (R. 3.) Die Vegetation der Felder in Russland erfüllt jeden mit der innigsten Befriedigung; je weiter hinein in das Gzaarenreich, desto reichlichere Ernteaussichten, namentlich in der Richtung auf Kurland. Seit vielen Jahren ist die Hoffnung auf eine reiche Fruchternte nicht so groß gewesen, wie im gegenwärtigen. Die Kartoffel gedeiht auf's Schönste; dafür fällt der Preis des Brodtreibes und wird später, wenn der Roggen ohne besondere Beschädigung abgeblüht hat, noch tiefer fallen. Die Anstrengungen der Russen und Polen, in rationaler Bebauung des Bodens den Befreiungen der Deutschen gleichzukommen, sind außerordentlich; sie haben durch die Freilassung des Bauernstandes einen noch größeren Impuls erhalten. Maschinen-Geräthe finden immer größere Anwendung. Vieh- und Pferdezucht in Grenz-Distrikten gewinnen immer größere Ausdehnung.

Amerika. Nach den letzten Nachrichten dauerthe die Aufregung gegen England noch immer fort. Dem Senat der Ver. St. lag eine Bill vor, welche fordert, daß die Armee, die Flotte, 50,000 Freiwillige und 10 Millionen Dollars dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zur Verfügung gestellt werden, um die Präfessionen Englands abzuwehren. Die Flotte stellt dem Präsidenten anheim, nöthigenfalls einen außerordentlichen Gesandten nach London abzusenden. Im Repräsentantenhause wurde eine von den meisten Mitgliedern unterzeichnete Proposition eingebracht, dahin lautend, den Präsidenten aufzufordern, daß er alle an den Handlungen der englischen Kreuzer betheiligten verhaften lassen solle. Ein Antrag auf Erbauung von zehn Kriegsschiffen wurde verworfen, dagegen ein Amendement angekündigt, daß die Erbauung von dreißig Kriegsschiffen für nothwendig hält. In beiden Häusern wurde beschlossen, die Diskussion zu vertagen. — In New-Orleans fand eine Volkserhebung gegen die städtischen Behörden statt, „um die Stadt der Herrschaft von

gesploßen Banden zu entziehen, die seit Jahren ungestrafe Gevalthatten aller Art verübt haben". Das Bürger-Comité besetzte das Arsenal; die bisherigen Stadt-Behörden wollten sich aber nicht unterwerfen; man erwartete blutige Straßenkämpfe, zweifelte aber nicht an dem endlichen Siege des Comittos.

Afien. Die Antwort des Kaisers von China an die vier Bevollmächtigten Englands, Frankreichs, Russlands und Nordamerikas leidet nicht an übertriebener Höflichkeit. Der Kaiser schickte einen Kommissar nach Canton, um die Händel mit den Barbaren beizulegen. Diese hätten daher sofort den Rückweg einzuschlagen. Den Russen und Amerikanern sei der Kaiser, in Anbetracht ihrer demuthigen Bitten, nicht abgeneigt, diese zu gewähren; mit den rebellischen Engländern und Franzosen werde der Kaiser nicht parlamentieren und eine Veränderung der bestehenden Verträge nicht gestatten. Bekanntlich sollen nach den letzten Instruktionen die engl. und franz. Bevollmächtigten sich mit einigen Konzessionen im Betreff der 5 Häfen begnügen. — Nach den neuesten Berichten aus Indien löst der Kampf dort sich in eine Art von Guerillakrieg auf. Die Hütte und der Sonnenstich räumen unter den englischen Truppen furchtbar auf.

Aus der Provinz.

F Marienburg, 21. Juni. Gestern am Sonntag Vormittag traf ganz unerwartet Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm hier mit dem Bahnhofe ein, nachdem Höchstselbe nur $\frac{1}{2}$ Stunde früher seine Ankunft von Dirschau aus hieher hatte telegraphiren lassen. Se. Königl. Hoheit wurde auf dem Bahnhofe von den Spiken unsrer Behörden begrüßt und ins Schloß geleitet, woselbst Höchstselbe über 2 Stunden verblieb und sich die Prachtzimmer und Kellerräume des mittleren Schlosses in Augenschein nahm; ein Gleicht dann aber auch mit dem Hochschloß und der Schloßkirche that, worauf er in der zu solchen Zwecken bestimmten Wohnung des Domainen-Rathes Rieck ein Diner hielt und mit einem Extrazug gegen 4 Uhr Nachmittags nach Graudenz zurückfuhr. Wie wir hören, hatte Se. Königl. Hoheit eigentlich Danzig seinen Besuch zugezahlt, war aber davon abgegangen durch die erhaltene Nachricht, daß Danzig in Flammen stehe. Höchstselbe entzückte hier wieder Alles durch seine herzgewinnende Leutseligkeit. Mittwoch haben wir die Freude den hohen Gast auf Seiner Durchfahrt nach Königsberg hier wieder begrüßen zu können. — Es geht das Gerücht, der Besuch des Prinzen auf unsrer Burg stände mit dem Projekt im Zusammenhang, eine Garnisonschule hieher auf die Burg zu verlegen. — Den 29. Juni (Dienstag) treffen 400 Architekten von Berlin &c. aus hier ein zur Besichtigung der Brücken und der Burg. Sie sollen uns herzlichst willkommen sein.

* Danzig. Früher war bekanntlich von den Städten dieser Provinz Königsberg diejenige, welche besonders häufig von verheerenden Feuersbrünsten heimgesucht ward. Diesen traurigen Ruf scheint Danzig ihm jetzt streitig zu machen. Seit wenigen Jahren erlitten wir mehrere große Brände; keinen aber seit dem Kriege, welcher so umfassend, so schrecklich gewesen, wie der, welcher am letzten Sonnabend Nachts hier wütete und einen beträchtlichen Stadtteil in Asche und Trümmer legte. Es war am 19. Nachmittags 5 Uhr als in einer Zimmerwerkstatt in der gr. Mühlenstraße, wie man sagt durch Pechkochen, Feuer entstand. Mit rießender Schnelligkeit heilte sich dasselbe den Trockenschuppen einer anstoßenden Gärberie und der Chemikalien- &c. Fabrik des Hrn. Stadtrath Braune mit, worauf denn von der gewaltigen Flamme die umliegenden Gebäude unverzüglich erfaßt wurden, unter welchen eine Tabaks- und eine Gaspreß-Fabrik, dann aber besonders die Gammische Licht- und Seifensfabrik dem Feuermeer zu einer entsetzlichen Höhe Nahrung gaben. Um diese Zeit verzweifelte man daran, des furchtbaren entfesselten Elements mit alleinigen eigenen Kräften Herr zu werden; obgleich sowohl die städtischen Löschmannschaften wie das von dem Commandanten, Herrn Generalmajor Schach von Wittenau bereitwillig zur Hilfsleistung gewährte Militärit mit aufopfernder Hingebung und keine Gefahr und Beschwerde scheuend an der Bewältigung der gräßlichen Feuerebrunst arbeiteten. Es wurde nach Königsberg und Elbing um Beifand telegraphirt. Da, nachdem durch Herausschlagen des Holzwerks an benachbarten Gebäuden der Flamme die Nahrung geschmälert worden, diese aber dennoch das große Feuerabendtsche Haus an der Ecke des Holzmarkts ergripen hatte, da endlich 2 Uhr Nachts brach sich an diesem hohen und durchaus massiven Gebäude, in welches ein Thurm des früheren Breiten Thors eingebaut ist — zumal der bis dahin ungünstige Wind eine andre Richtung angenommen — die Gewalt des Feuers, und es wurde nun möglich, dasselbe zu bewältigen. Als die Königsberger Feuerwehr und die Elbinger Vereinsprize Morgens 8 Uhr hier eintrafen, war der Brand bereits unterdrückt. — Im Ganzen sind 30 meistens sehr große Gebäude, darunter 25 Wohnhäuser niedergebrannt. Die Versicherungssummen werden auf 600,000 Thaler angegeben. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen. Drei Arbeitsleute, die aus einem Laden Sachen retten wollten, wurden von einstürzendem Gebäude befallen, 2 gleich erschlagen, der dritte mit zerbrochenen Gliedmaßen ins Lazareth geschafft. Ein Offizier ist bedeutend verletzt. — Kaum glaublich ist es, daß Jemand des eignen Vortheils wegen bei dem großen Jammer, den die Feuerbrunst über so viele Mithbewohner unsrer Stadt brachte, auf den Gedanken kommen konnte, dem Brände eine noch größere Ausdehnung zu geben und in seinem Grundstücke, das von den Flammen noch verschont geblieben war, selbst Feuer anzulegen. Doch soll man auf den Fensterköpfen eines benachbarten Hauses Haußen Schwefelholz und die Wände mit Terpentin bestrichen haben, die auf eine solche Frevelthat schließen lassen. Der mutmaßliche Thäter wurde bei diesem schändlichen Vorhaben jedoch ertappt, nur durch

die Dazwischenkunft der Polizei vor der Lynchjustiz des aufgebrachten Publikums geschützt und zur Haft gebracht.

Marienwerder. (G.) Die hiesige Königl. Regierung hat, um auf die Hebung des Volksschulunterrichts durch Herstellung eines besseren Schulbesuchs einzumünzen, die Aufstellung von Schuldienern angeordnet, welche die sämigen Kinder sofort einholen sollen; auch hat sie hinsichtlich des Schulbesuchs der Hütetinder sehr strenge Verordnungen erlassen.

Graudenz. (G.) Se. Königl. Hoheit, der Prinz Friedrich Wilhelm wird am 20. Abends hier eintreffen. Zum 21. hat Se. Königl. Hoheit eine Einladung zu einem, von den Kreisen Graudenz, Marienwerder, Culm und Schwerin hier veranstalteten Souper angenommen. Die Abreise nach Königsberg wird am 23. Morgens stattfinden.

St. P. Stargardt. Der Rechtsanwalt und Notar Gomliki zu Löbau ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Preuß. Stargardt, mit Anweisung seines Wohnsitzes dasselbe, versetzt worden.

Bromberg. Die Bergbau-Gesellschaft „Weichselthal“, welche hier in der Weichselgegend Nachgrabungen und Bohrversuche nach Braunkohle macht, hat in Gondz (2 Meilen von hier) ein Kohlenlager aufgefunden, dessen Mächtigkeit Staunen erregen soll.

Königsberg. (D. 3.) Nach den eingegangenen Nachrichten werden Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen am Mittwoche den 23. Juni, Mittags 2 Uhr mit dem Schnellzuge hier eintreffen und dem Vernehmen nach unsre Stadt mehrere Tage mit Höchstener Gegenwart beglücken. Dem Vernehmen nach findet Donnerstag eine Vorstellung von Truppen auf dem kleinen Grizzierplatz, Freitag Besichtigung des Garde-Landwehr-Bataillons, Sonnabend des gleichen und demnächst die Abreise Se. Königl. Hoheit statt. Es steht zu hoffen, daß Se. Königl. Hoheit die Feier des Johannistages in den hiesigen Freimaurerlogen mit Höchstener Gegenwart beehren wird. — Der Herr Handelsminister hat einer großen Zahl von Berliner Baubeamten, vornehmlich den Studirenden der Bauakademie einen Extrazug zur Besichtigung der Bauwerke in Dirschau, Danzig, Marienburg und Königsberg bewilligt. Die aus etwa 350 Personen bestehende Gesellschaft würde am 26. d. in Dirschau, am 27. in Danzig, am 30. in Königsberg eintreffen und bis d. 1. hier verweilen. — Durch telegr. Nachricht traf Sonnabend Nacht die Anzeige von einer großen Feuersbrunst in Danzig ein. Ein Theil der hiesigen Feuerwehr (2 Spritzen und 42 Mann) gingen per Eisenbahn nach Danzig und sind Sonntag Abend, nachdem das Feuer bewältigt worden, hieher zurückgekehrt. — Aus mehreren Städten der Provinz gehen Nachrichten von mehr oder minder bedeutenden Feuersbrünsten ein.

Verchiedenes.

— Mit welcher Strenge gegenwärtig gegen das Schuldenmachen der Beamten eingeschritten wird, ergibt ein neuerlicher Erlass von höchster Stelle, wonach in Betreff eines in Wechselschulden verwickelten Beamten nicht nur der Requisition des Gerichts um Auslieferung des Beamten zum Wechselarrest sofortige Folge gegeben, sondern auch dieser Beamte selbst zur Disziplinar-Untersuchung gezogen worden ist.

Berlin. (B. 3.) Gegen den angeblichen Taschenspieler Alfred Bosco, welcher hier in den letzten Tagen öffentlich Vorstellungen gegeben und sich Ritter der französischen Ehrenlegion und Hof-Künstler der Königin von England genannt, ist die Kriminal-Polizei eingeschritten. Bei der amtlichen Recherche hat sich ergeben, daß der angebliche Bosco ein polnischer Jude Namens Marcus Eppstein ist. Derselbe ist demgemäß festgenommen und wegen Führung falscher Legitimationspapiere und Annahme von Titeln und Orden vor Gericht gestellt worden.

— Aus Frankfurt a. M. klagt man über einen so noch nie erlebten Wasser-Mangel; der Zuber Wasser wird in manchen Stadttheilen bereits mit 3 Kr. bezahlt. Am 15. zeigte Mittags 1 Uhr das Thermometer im Schatten die Höhe von 29 Grad R.

— Im Faubourg St. Honoré zu Paris macht nachfolgender Vorfall seit mehreren Tagen viel Aufsehen: Herr Victor v. B... und Fräulein v. S. liebten sich auf's Innigste. Aber aus Vermögens-Rücksichten widersegte sich die Familie auf's Entschiedenste einer Heirath, als ein unerwarteter Zwischenfall Alles änderte. Die Pferde des Fräulein v. S. gingen auf der Straße von Neuilly durch. Herr Victor, welcher sich zufällig dort befand, stürzte herbei und rettete das junge Mädchen aus der drohendsten Gefahr. — Die gerührten Eltern willigten nun in die Heirath. Später erfuhren sie, daß ihre Pferde an diesem Tage gewechselt waren und man an deren Stelle — zwei abgerichtete Pferde angespannt hatte, die auf ein gegebenes Zeichen durchgingen und von selbst wieder stehen blieben, was das Verdienst des Lebensretters allerdings wesentlich schmälerte.

— In Bordeaux hat sich eine originelle Gesellschaft gebildet. Sie nennt sich die „Gesellschaft der Dreizehn“ und hat den Zweck gewisse populaire Vorurtheile auszurotten. Die Sitzungen bestehen einfach in Banketts, welche jeden Freitag

zu Dreizehn abgehalten werden. Die Mitglieder verpflichten sich feierlich, nur an einem Freitag ihre Unternehmungen und Reisen anzu treten. Ehe man sich zu Tische setzt, werden die Stühle auf einem Beine umgedreht und die Salzfässer umgeschüttet. Die Gesellschaft existirt schon seit fast einem Jahre, und noch ist Niemand verunglückt.

Elbing. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wird heute, Mittwoch, den 23. d. M., Vormittags 11½ Uhr, von Marienburg kommend, am hiesigen Bahnhof eintreffen und ohne weiteren Aufenthalt die Reise nach Königsberg fortsetzen.

Elbing. Die von dem diesjährigen hiesigen Wollmarkt gehegten Erwartungen eines gegen die früheren gesteigerten Umsatzes und Verkehrs sind, wenigstens am ersten Tage derselben, gestern, nicht in Erfüllung gegangen. Zum freien Markt waren nur etwa 50 bis 60 Centner Wolle zugeführt, welche auch großen Theils von einem auswärtigen Fabrikanten und einem auswärtigen Wollhändler geauft wurden. In dieser Beziehung unterscheidet sich also der diesjährige Markt wenig oder gar nicht von seinen letzten Vorgängern. Dagegen macht sich in Betreff der schon früher verkauften und wie gewöhnlich in diesen Tagen hier zur Ablieferung kommenden Wollen eine erhebliche Abnahme gegen frühere Jahre bemerklich, und waren bis gestern Abend auf den Waffern erst wenig über 700 Centner verwochen. Wie wir hören, werden nämlich, vermutlich auf Veranlassung der Käufer, bedeutende Quantitäten der in der diesseitigen Umgegend produzierten Wollen, die sonst hier empfangen wurden, jetzt auf benachbarten Eisenbahn-Stationen, namentlich in Güldenboden, abgenommen.

Elbing. Am Sonnabend Abend traf die Nachricht von einer in Danzig ausgebrochenen großen Feuersbrunst hier ein, zugleich mit der Aufforderung der dortigen Behörde, mit Löschgeräthen und Mannschaften zur Hilfe dorthin zu kommen. Bereitwillig wurde Seitens des hiesigen freiwilligen Feuer-Lösch- und Rettungs-Vereins dieser Aufforderung entsprochen; da jedoch ein Extra-Eisenbahnzug nicht sofort zu haben war, so mußte man bis zum Abgang des Frühzuges warten, welcher von Königsberg zwei Spritzen der dortigen Feuerwehr nebst Mannschaft ebenfalls zur Hülfsleistung für Danzig mitbrachte und gemeinschaftlich mit diesen begaben sich mehrere Mitglieder des Vereins mit der Spritze und dem Zubringer derselben nach Danzig. Glücklicherweise war, als diese Hilfe dort ankam, der Brand bereits bewältigt, so daß die hiesige und die Königsberger Löschgeräthe nicht mehr zur Thätigkeit gelangten. Es wurde von denselben nur noch in Gegenwart der betreffenden dortigen Behörden eine Probe gehalten, welche sehr gut ausfiel und, wie man hörte, den bereits gefaßten Entschluß, für Danzig eine Feuerwehr nach Art der Königsberger einzurichten, wesentlich verstärkt hat. Mit dem Nachmittagszuge am Sonntag kehrten unsre Elbinger und die Königsberger, zusammen ihren Löschgeräthen, wieder zurück.

Elbing. Morgen den 24. d. M. trifft die Festungs-Abteilung 1. Art.-Regts. auf dem Marsche von Danzig nach Königsberg hier ein und hält den 25. ej. Ruhetag.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 16. und 17. Juni.

Fortsetzung in der Anklagesache wider Kuschel und Compl.

III. Am 10. November 1856 wurden in Lübeck bei Osterode ein gewisser Johann Szepanski, dessen Heimathsverhältnisse nicht zu ermitteln waren, da alle von ihm gemachten Angaben sich als unwahr erwiesen haben, und mit ihm die Witwe Skonicka und deren beide Töchter, resp. 13 und 6 Jahre alt, verhaftet. Szepanski war im Besitz eines schwärzlichen Neberrocks, eines brauntuchenen Neberziehers, einer Weste und eines Umschlagetuchs, welche Sachen von der verwitteten Hock und ihrem Sohn als zu den geraubten gehörig, recognoscirt wurden. Szepanski machte bei seiner ersten Vernehmung in Osterode Angaben, die sich als unwahr ergaben. Gegen ihn stellte sich aber bald noch ein neuer dringender Verdachtsgrund heraus. Es wurde ermittelt, daß während er in Osterode in Haft war, er seinem Mitgefangenen Kerkul eine bunte Unterjacke verkauft hatte, welche ebenfalls von den Verhafteten als Eigentum erkannt wurde, und die S. auch einem Mitgefangenen als aus dem Raube hervorlend angegeben, während er selbst später den Verkauf der Jacke überhaupt leugnete. — Nach einer Zeit fand sich noch eine neue Bestätigung der gegen die Angkl. Schiblowski, Schittkowski und Szepanski vorliegenden Verdachtsgründe. Es lief die Anzeige ein, daß die Witwe Würfel aus Parpahren und ihr 9jähriger Sohn Carl bei dem Raube mit zugegen gewesen seien. Beide haben der Kätherfrau Leczyńska erzählt, daß sie 100 Schritt von dem Hockischen Hause gewartet, die Männer aber nicht wieder gekommen seien, sowie daß man ihr, der Würfel, 4 Thlr. versprochen, sie diese aber nicht erhalten hätte. Bei der gerichtlichen Vernehmung wollte die S. Würfel von dem Raube nichts wissen; sie erklärte jedoch, daß sie im Herbst 1856 mit ihrem Sohn und einer gewissen Eva N. N. die ebenfalls einen Knaben bei sich gehabt, in der Dirschau in einem Schankladen begeben hätten. Dort habe die Eva N. N. einen Menschen getroffen, den sie als ihren Bräutigam bezeichnet und dem sie Geld gegeben, worauf derselbe sich ein Tzerzer gekauft. Mit diesem seien sie dann noch Vormittags über die Brücke nach den Kämpen gegangen, wo sie noch 4 Männer, 3 Frauen und 1 kleines Mädchen getroffen, und daß einer der Männer sich als den Knecht des Hock dargestellt habe. Der vierte — Franz — sei ein junger Mensch von kleiner Statur gewesen; der Bräutigam der Eva

N. N. war „Eduard“ genannt. Dieser hatte in den Kampen aus dem neugekauften Terzerol Probeschüsse gemacht. Der Knecht des Hock habe erzählt, sein Herr habe ihm Kleider zurück behalten, er werde ihm das schon gedenken; dann habe er hinzugelegt: „wenn es Alles gut geht, dann sind wir glücklich.“ Darauf seien sie alle zusammen bis Altweichsel gegangen, wo die Begleiterinnen des Szepanski zurückgeblieben; nachher hätten die fünf Männer den Weg hinter Kunzendorf rechts eingeschlagen, während sie selbst mit den übrigen Frauen und Kindern nach Gnojau zu gegangen und dort in Stoppelhausen übernachtet hätten. Am anderen Morgen sei sie selbst mit ihrem Sohne nach Parpahen, die übrigen nach Dirschau gegangen. Der Sohn der Würfel, Namens Karl, hat bei seiner Vernehmung ausführlichere, jedoch von den Angaben seiner Mutter etwas abweichende Mittheilungen gemacht. Er giebt die Zahl der Männer und Frauen gröber an. Zwei Frauenzimmer seien in Altweichsel zurückgeblieben, während alle übrigen gemeinschaftlich nach Alt-Münsterberg gegangen wären. Dort seien die Frauen und Kinder eine Strecke vom Hause des Hock entfernt stehen geblieben, die Männer, Eduard und der Knecht des Hock voran, auf dies losgegangen. Eduard habe das Fenster ausgehoben, dann seien alle Männer durch dasselbe eingestiegen, im Innern sei ein Schuß gefallen, nach einer Viertelstunde etwa wären die Männer mit Kleidungsstücken beladen zurückgekommen, welche sie unter sich vertheilt, und dann nach Marienburg zu gegangen, während die Frauen und Kinder bei Gnojau in einem Stoppelhaufen die Nacht geblieben. Nachher hätten Eva N. N. und seine Mutter erzählt, daß sie von Eduard gehörte, ihm sei der Hock mit einer Pistole entgegengetreten, er, Eduard, habe ihm diese aber entrißt und ihn selbst erschossen. Dem re. Würfel wurden Schildowski, Szepanski und Schittkowski vorgestellt und hat er diese mit Bestimmtheit reconnosciert. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß bei dem Raube nur fünf Personen mitgewirkt haben, und ist es möglich, daß die ganze Bande ursprünglich aus einer größeren Anzahl von Männern und Frauen bestanden, daß diese sich jedoch nach und nach entfernt und der Raub nur von den Angeklagten ausgeführt worden ist. Die Bande, in deren Gesellschaft sich die Würfel und deren Sohn befunden, ist von verschiedenen anderen Personen gesehen worden und auch diese haben nicht ganz genau die Zahl der Köpfe angeben können. —

(Schluß folgt.)

Gestern, Dienstag den 22. d. wurde die diesmalige Session des hiesigen Schwurgerichts beendigt.

Unser Missions-Jahresfest soll Montag den 28. d. M. 2 Uhr Nachmittags in der Mennoniten-Kirche zu Thiensdorff gefeiert werden. Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute Abends um 10½ Uhr entschlief sanft, nach langem Leiden, meine geliebte Gattin Wilhelmine, geborene Weber, zu einem besseren Leben.

Elbing, den 19. Juni 1858.

G. Lengenfeld.

B. H.

Meinen herzlichsten Glückwunsch.

Georg.

Eingesandt!

Wer Prozesse mit der Gewerbe-polizei vermeiden will, der kaufe sich: die Gewerbegezegung des preußischen Staats von Dr. G. Rasch, Pr. 1 Thlr. Vorrätig bei Neumann-Hartmann in Elbing.

L. M.

Vogelsang

3. Vereins-Concert

Mittwoch, den 23. d. Mts., mit Abbrennen von Theertonnen.

Anfang 4 Uhr.

Nicht-Abonnenten 3 Sgr. Entrée.

Das Comité.

Im Banduhn'schen Garten.

Donnerstag, den 24. Juni c.:

Großes Konzert,

ausgeführt vom Musikcorps des 1. Artillerie-Regiments, unter Leitung des Musikmeisters Herrn B. B.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Entrée 2½ Sgr. à Person. Auf Familien wird Rücksicht genommen.

R. Pohl.

Zum Wollmarkt

empfiehle ich mein durch neue Sendungen reichhaltig assortirtes
**Porzellan-, Fayenze- und Glas-
Waaren - Lager**

zur gefälligen Beachtung.

C. Gröning.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

von

G. HAMBRUCH, VOLLBAUM & CO.,
empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkte dem landwirthschaftreibenden Publikum ihr Lager der vorzüglichsten
**Ackergeräthe und landwirthschaftlichen
Maschinen.**

Mein mannigfaltiges zu Geschenken sich eignendes Lager wurde in letzter Zeit durch bedeutende Zusendungen von Armbändern, Broches, Colliers, Damentaschen in allen Größen, Necessaires, Reisetaschen, Portemonnaies, Cigarren- und Reise-Etuis, Notizbüchern und feinen Täschchen, Brieftäschchen, Albums re.; wie auch durch die Niederlage von Treu & Nuglisch in feinen Parfüms und Seifen vervollständigt.

A. Teuchert.


Zum Wollmarkt
empfiehle ich meinen Vorrath von neuen, eleganten, offenen und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Facons. Ferner einen noch wenig gebrauchten 3 sitzigen Stuhlwagen.

J. Allert, Wagenbauer,
Spieringsstraße 31.

Eine Niederunger Kuh, welche seit acht Tagen milch geworden und 5 Jahre alt ist, steht bei Mühlensitzer Edele in Bartkam zum Verkauf.

Ein Güthen von 268 M. mit durchweg fleßfähigem Boden, guten Gebäuden, Inventarium und gut bestellten Saaten, an der Chaussee und unweit einer großen Handelsstadt gelegen, soll durch mich für einen sehr annehmbaren Preis bei 2500 Thlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden. Die Grossate werten in einigen Jahren nicht gefündigt. Auch sind mir noch eine Anzahl andere große und kleine Güter mit verschiedenen Anzahlungen zum Verkauf übertragen.

Gustav Schmidt.

3 Zimmer, helle geräumige Küche re. sind alter Markt No. 61. zu vermieten.

Einige Wiesenmorgen sind zu vermieten
heilige Gelsstraße No. 26.


Einem geehrten Publikum empfiehle nochmals meine bequem eingerichtete Waschankalt zur gütigen Benutzung, auch wird von mir jeder beliebige Auftrag in Plett- und anderer Wäsche ange nommen und sauber ausgeführt. Um gütige Aufträge bittet Wilhelmine Nachtigal, inn. Marien-Damm 5.


Ein guter Wirtschafts-Inspector wird von sogleich gesucht und nähere Auskunft darüber ertheilt

Königsbergerthorstraße No. 10/11.

J. Unger, Fischerstraße No. 2,

empfiehlt zum Wollmarkt sein mit den Neuerheiten der Saison auf's reichste ausgestattete

Tuch-, Manufactur- & Modewaaren-Lager.

Vorrätig bei Neumann-Hartmann:

Keine Hautfrankheiten mehr!

Rathgeber für Alle, welche an Hautausschlägen, Flechten, Füßen, Hautjucken, Salzfluss, Eiterflechten, Bläschen u. s. w. leiden, sich in wenigen Tagen von diesem Uebel gänzlich zu befreien. Resultate einer funzigjährigen, stets bewährten Praxis.

Bon Dr. Franc. L. Gerville.

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Die Haut- und namentlich die Flechtenfrankheiten gehören zu den Uebeln, welche ohne gerade gefährlich zu sein, dennoch so unangenehm und belästigend werden, daß jeder an denselben Leidende sie um jeden Preis loszuwerden wünscht, und eben dadurch gar leicht schädlicher Puscheret zum Opfer wird. Um so nützlicher, hoffen wir, wird das obige Büchlein den Leidenden werden, indem es das Wesen der Hautfrankheiten gründlich und fasslich darlegt, die Ursache und Entstehungsweise derselben deutlich auseinander setzt und praktisch wirksame Rathschläge zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel giebt.

Dr. Emme.

In der Buchhandlung von F. W. Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

C. Villeroj, praktischer Landwirth zu

Rittershof,

Die Rindviehzucht nach ihrem neuesten Zustande. Ein Buch zur Vermehrung des bauerlichen Wohlstandes. Mit 58 erläuternden Figuren. Dauerhaft geh.

1 Rthl. 10 Sgr.

In diesem Werk hat der berühmte Verfasser in seinen langjährigen eigenen Erfahrungen, mit gleichzeitiger Benutzung derselben der ausgezeichneten Viehzüchter Europas, namentlich eines Thaer, Schwerz, Pabst, Sturm, Schmalz, Wecherlin, Favre, Dombasle, Sinclair, David Low u. s. w. — einen so großen Schatz nützlicher Belehrung niedergelegt, daß es in der Hausbibliothek keines Viehzüchters und Oekonomen fehlen sollte, dem es darum zu thun ist vorwärts zu kommen.

Abonnements-Einladung pro III. Quartal 1858.

Die in den weitesten Kreisen verbreitete, täglich Nachmittags 5 Uhr erscheinende Provinzial-Zeitung

Danziger Dampfboot

liefert Leitartikel und die politische Tagesgeschichte aus authentischen Quellen und wohlunterrichteten Correspondenzen; interessante Neuigkeiten aus der Stadt und Provinz; Referate über Theater, Concerte, Schwurgericht, neue liter. Erscheinungen, landwirthschaftliche und gewerbliche Gegenstände; Feuilleton. Ferner: Handelsberichte, tägliche Börsenverkäufe, Marktpreise von Getreide und Spiritus, Berliner und Danziger Cours, Nachrichten über See- und Weichselverkehr, Schiffstrachten, Thorner Eingangstste, Fremdenliste u. c. — Der Abonnement-Preis beträgt hier am Orte wie auswärts bei den Postanstalten pro Quartal Ein en Thaler. — Insertionen, pro Spaltzeile 1 Sgr., sind bei dem großen Leserkreise dieses seit 28 Jahren in Danzig bestehenden Blattes dem geschäftreibenden Publikum sehr zu empfehlen.

Durch neue Zusendungen ist mein

Papier- und Schreib-Materialien-Lager

vollständig assortirt. Brief-Papier wird bei Abnahme von 10 Buch gratis mit Firma gestempelt.

A. Rahnke,

Schmiedestraße No. 9.

Dachpappen, Engl. Portland-Cement, Belg. Patent-Wagenfett offeriren billigst

Silber & Co.

Pferdegeschirre, Sättel, Koffer, in verschiedenen Größen, Schultaschen u. c. empfiehlt zu den billigsten Preisen.

H. Ehrenberg,
Wasserstraße No. 21.

Resultate einer funzigjährigen, stets bewährten Praxis.

Bon Dr. Franc. L. Gerville.

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Die Haut- und namentlich die Flechtenfrankheiten gehören zu den Uebeln, welche ohne gerade gefährlich zu sein, dennoch so unangenehm und belästigend werden, daß jeder an denselben Leidende sie um jeden Preis loszuwerden wünscht, und eben dadurch gar leicht schädlicher Puscheret zum Opfer wird. Um so nützlicher, hoffen wir, wird das obige Büchlein den Leidenden werden, indem es das Wesen der Hautfrankheiten gründlich und fasslich darlegt, die Ursache und Entstehungsweise derselben deutlich auseinander setzt und praktisch wirksame Rathschläge zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel giebt.

Dr. Emme.

In der Buchhandlung von F. W. Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

C. Villeroj, praktischer Landwirth zu

Rittershof,

Die Rindviehzucht nach ihrem neuesten Zustande. Ein Buch zur Vermehrung des bauerlichen Wohlstandes. Mit 58 erläuternden Figuren. Dauerhaft geh.

1 Rthl. 10 Sgr.

In diesem Werk hat der berühmte Verfasser in seinen langjährigen eigenen Erfahrungen, mit gleichzeitiger Benutzung derselben der ausgezeichneten Viehzüchter Europas, namentlich eines Thaer, Schwerz, Pabst, Sturm, Schmalz, Wecherlin, Favre, Dombasle, Sinclair, David Low u. s. w. — einen so großen Schatz nützlicher Belehrung niedergelegt, daß es in der Hausbibliothek keines Viehzüchters und Oekonomen fehlen sollte, dem es darum zu thun ist vorwärts zu kommen.

Abonnements-Einladung pro III. Quartal 1858.

Die in den weitesten Kreisen verbreitete, täglich Nachmittags 5 Uhr erscheinende Provinzial-Zeitung

Danziger Dampfboot

liefert Leitartikel und die politische Tagesgeschichte aus authentischen Quellen und wohlunterrichteten Correspondenzen; interessante Neuigkeiten aus der Stadt und Provinz; Referate über Theater, Concerte, Schwurgericht, neue liter. Erscheinungen, landwirthschaftliche und gewerbliche Gegenstände; Feuilleton. Ferner: Handelsberichte, tägliche Börsenverkäufe, Marktpreise von Getreide und Spiritus, Berliner und Danziger Cours, Nachrichten über See- und Weichselverkehr, Schiffstrachten, Thorner Eingangstste, Fremdenliste u. c. — Der Abonnement-Preis beträgt hier am Orte wie auswärts bei den Postanstalten pro Quartal Ein en Thaler. — Insertionen, pro Spaltzeile 1 Sgr., sind bei dem großen Leserkreise dieses seit 28 Jahren in Danzig bestehenden Blattes dem geschäftreibenden Publikum sehr zu empfehlen.

Durch neue Zusendungen ist mein

Papier- und Schreib-Materialien-Lager

vollständig assortirt. Brief-Papier wird bei

Abnahme von 10 Buch gratis mit Firma

gestempelt.

A. Rahnke,

Schmiedestraße No. 9.

Dachpappen, Engl. Portland-Cement, Belg. Patent-Wagenfett offeriren billigst

Silber & Co.

Pferdegeschirre, Sättel, Koffer, in verschiedenen Größen, Schultaschen u. c. empfiehlt zu den billigsten Preisen.

H. Ehrenberg,
Wasserstraße No. 21.

Resultate einer funzigjährigen, stets bewährten Praxis.

Bon Dr. Franc. L. Gerville.

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Die Haut- und namentlich die Flechtenfrankheiten gehören zu den Uebeln, welche ohne gerade gefährlich zu sein, dennoch so unangenehm und belästigend werden, daß jeder an denselben Leidende sie um jeden Preis loszuwerden wünscht, und eben dadurch gar leicht schädlicher Puscheret zum Opfer wird. Um so nützlicher, hoffen wir, wird das obige Büchlein den Leidenden werden, indem es das Wesen der Hautfrankheiten gründlich und fasslich darlegt, die Ursache und Entstehungsweise derselben deutlich auseinander setzt und praktisch wirksame Rathschläge zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel giebt.

Dr. Emme.

In der Buchhandlung von F. W. Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

C. Villeroj, praktischer Landwirth zu

Rittershof,

Die Rindviehzucht nach ihrem neuesten Zustande. Ein Buch zur Vermehrung des bauerlichen Wohlstandes. Mit 58 erläuternden Figuren. Dauerhaft geh.

1 Rthl. 10 Sgr.

In diesem Werk hat der berühmte Verfasser in seinen langjährigen eigenen Erfahrungen, mit gleichzeitiger Benutzung derselben der ausgezeichneten Viehzüchter Europas, namentlich eines Thaer, Schwerz, Pabst, Sturm, Schmalz, Wecherlin, Favre, Dombasle, Sinclair, David Low u. s. w. — einen so großen Schatz nützlicher Belehrung niedergelegt, daß es in der Hausbibliothek keines Viehzüchters und Oekonomen fehlen sollte, dem es darum zu thun ist vorwärts zu kommen.

Abonnements-Einladung pro III. Quartal 1858.

Die in den weitesten Kreisen verbreitete, täglich Nachmittags 5 Uhr erscheinende Provinzial-Zeitung

Danziger Dampfboot

liefert Leitartikel und die politische Tagesgeschichte aus authentischen Quellen und wohlunterrichteten Correspondenzen; interessante Neuigkeiten aus der Stadt und Provinz; Referate über Theater, Concerte, Schwurgericht, neue liter. Erscheinungen, landwirthschaftliche und gewerbliche Gegenstände; Feuilleton. Ferner: Handelsberichte, tägliche Börsenverkäufe, Marktpreise von Getreide und Spiritus, Berliner und Danziger Cours, Nachrichten über See- und Weichselverkehr, Schiffstrachten, Thorner Eingangstste, Fremdenliste u. c. — Der Abonnement-Preis beträgt hier am Orte wie auswärts bei den Postanstalten pro Quartal Ein en Thaler. — Insertionen, pro Spaltzeile 1 Sgr., sind bei dem großen Leserkreise dieses seit 28 Jahren in Danzig bestehenden Blattes dem geschäftreibenden Publikum sehr zu empfehlen.

Durch neue Zusendungen ist mein

Papier- und Schreib-Materialien-Lager

vollständig assortirt. Brief-Papier wird bei

Abnahme von 10 Buch gratis mit Firma

gestempelt.

A. Rahnke,

Schmiedestraße No. 9.

Dachpappen, Engl. Portland-Cement, Belg. Patent-Wagenfett offeriren billigst

Silber & Co.

Pferdegeschirre, Sättel, Koffer, in verschiedenen Größen, Schultaschen u. c. empfiehlt zu den billigsten Preisen.

H. Ehrenberg,
Wasserstraße No. 21.

Resultate einer funzigjährigen, stets bewährten Praxis.

Bon Dr. Franc. L. Gerville.

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Die Haut- und namentlich die Flechtenfrankheiten gehören zu den Uebeln, welche ohne gerade gefährlich zu sein, dennoch so unangenehm und belästigend werden, daß jeder an denselben Leidende sie um jeden Preis loszuwerden wünscht, und eben dadurch gar leicht schädlicher Puscheret zum Opfer wird. Um so nützlicher, hoffen wir, wird das obige Büchlein den Leidenden werden, indem es das Wesen der Hautfrankheiten gründlich und fasslich darlegt, die Ursache und Entstehungsweise derselben deutlich auseinander setzt und praktisch wirksame Rathschläge zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel giebt.

Dr. Emme.

In der Buchhandlung von F. W. Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

C. Villeroj, praktischer Landwirth zu

Rittershof,

Die Rindviehzucht nach ihrem neuesten Zustande. Ein Buch zur Vermehrung des bauerlichen Wohlstandes. Mit 58 erläuternden Figuren. Dauerhaft geh.

1 Rthl. 10 Sgr.

In diesem Werk hat der berühmte Verfasser in seinen langjährigen eigenen Erfahrungen, mit gleichzeitiger Benutzung derselben der ausgezeichneten Viehzüchter Europas, namentlich eines Thaer, Schwerz, Pabst, Sturm, Schmalz, Wecherlin, Favre, Dombasle, Sinclair, David Low u. s. w. — einen so großen Schatz nützlicher Belehrung niedergelegt, daß es in der Hausbibliothek keines Viehzüchters und Oekonomen fehlen sollte, dem es darum zu thun ist vorwärts zu kommen.

Abonnements-Einladung pro III. Quartal 1858.

Die in den weitesten Kreisen verbreitete, täglich Nachmittags 5 Uhr erscheinende Provinzial-Zeitung

Danziger Dampfboot

liefert Leitartikel und die politische Tagesgeschichte aus authentischen Quellen und wohlunterrichteten Correspondenzen; interessante Neuigkeiten aus der Stadt und Provinz; Referate über Theater, Concerte, Schwurgericht, neue liter. Erscheinungen, landwirthschaftliche und gewerbliche Gegenstände; Feuilleton. Ferner: Handelsberichte, tägliche Börsenverkäufe, Marktpreise von Getreide und Spiritus, Berliner und Danziger Cours, Nachrichten über See- und Weichselverkehr, Schiffstrachten, Thorner Eingangstste, Fremdenliste u. c. — Der Abonnement-Preis beträgt hier am Orte wie auswärts bei den Postanstalten pro Quartal Ein en Thaler. — Insertionen, pro Spaltzeile 1 Sgr., sind bei dem großen Leserkreise dieses seit 28 Jahren in Danzig bestehenden Blattes dem geschäftreibenden Publikum sehr zu empfehlen.

Durch neue Zusendungen ist mein

Papier- und Schreib-Materialien-Lager

vollständig assortirt. Brief-Papier wird bei

Abnahme von 10 Buch gratis mit Firma

gestempelt.

A. Rahnke,

Schmiedestraße No. 9.

Dachpappen, Engl. Portland-Cement, Belg. Patent-Wagenfett offeriren billigst

Silber & Co.

Pferdegeschirre, Sättel, Koffer, in verschiedenen Größen, Schultaschen u. c. empfiehlt zu den billigsten Preisen.

H. Ehrenberg,
Wasserstraße No. 21.

Resultate einer funzigjährigen, stets bewährten Praxis.

Bon Dr. Franc. L. Gerville.

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Die Haut- und namentlich die Flechtenfrankheiten gehören zu den Uebeln, welche ohne gerade gefährlich zu sein, dennoch so unangenehm und belästigend werden, daß jeder an denselben Leidende sie um jeden Preis loszuwerden wünscht, und eben dadurch gar leicht schädlicher Puscheret zum Opfer wird. Um so nützlicher, hoffen wir, wird das obige Büchlein den Leidenden werden, indem es das Wesen der Hautfrankheiten gründlich und fasslich darlegt, die Ursache und Entstehungsweise derselben deutlich auseinander setzt und praktisch wirksame Rathschläge zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel giebt.

Dr. Emme.

In der Buchhandlung von F. W. Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

C. Villeroj, praktischer Landwirth zu

Rittershof,

Die Rindviehzucht nach ihrem neuesten Zustande. Ein Buch zur Vermehrung des bauerlichen Wohlstandes. Mit 58 erläuternden Figuren. Dauerhaft geh.

1 Rthl. 10 Sgr.

In diesem Werk hat der berühmte Verfasser in seinen langjährigen eigenen Erfahrungen, mit gleichzeitiger Benutzung derselben der ausgezeichneten Viehzüchter Europas, namentlich eines Thaer, Schwerz, Pabst, Sturm, Schmalz, Wecherlin, Favre, Dombasle, Sinclair, David Low u. s. w. — einen so großen Schatz nützlicher Belehrung niedergelegt, daß es in der Hausbibliothek keines Viehzüchters und Oekonomen fehlen sollte, dem es darum zu thun ist vorwärts zu kommen.

Abonnements-Einladung pro III. Quartal 1858.

Die in den weitesten Kreisen verbreitete, täglich Nachmittags 5 Uhr erscheinende Provinzial-Zeitung

Danziger Dampfboot

liefert Leitartikel und die politische Tagesgeschichte aus authentischen Quellen und wohlunterrichteten Correspondenzen; interessante Neuigkeiten aus der Stadt und Provinz; Referate über Theater, Concerte, Schwurgericht, neue liter. Erscheinungen, landwirthschaftliche und gewerbliche Gegenstände; Feuilleton. Ferner: Handelsberichte, tägliche Börsenverkäufe, Marktpreise von Getreide und Spiritus, Berliner und Danziger Cours, Nachrichten über See- und Weichselverkehr, Schiffstrachten, Thorner Eingangstste, Fremdenliste u. c. — Der Abonnement-Preis beträgt hier am Orte wie auswärts bei den Postanstalten pro Quartal Ein en Thaler. — Insertionen, pro Spaltzeile 1 Sgr., sind bei dem großen Leserkreise dieses seit 28 Jahren in Danzig bestehenden Blattes dem geschäftreibenden Publikum sehr zu empfehlen.

Durch neue Zusendungen ist mein

Papier- und Schreib-Materialien-Lager

vollständig assortirt. Brief-Papier wird bei

Abnahme von 10 Buch gratis mit Firma

gestempelt.

A. Rahnke,

Schmiedestraße No. 9.

Dachpappen, Engl. Portland-Cement, Belg. Patent-Wagenfett offeriren billigst

Silber & Co.

Pferdegeschirre, Sättel, Koffer, in verschiedenen Größen, Schultaschen u. c. empfiehlt zu den billigsten Preisen.

H. Ehrenberg,
Wasserstraße No. 21.

Resultate einer funzigjährigen, stets bewährten Praxis.

Bon Dr. Franc. L. Gerville.

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Die Haut- und namentlich die Flechtenfrankheiten gehören zu den Uebeln, welche ohne gerade gefährlich zu sein, dennoch so unangenehm und belästigend werden, daß jeder an denselben Leidende sie um jeden Preis loszuwerden wünscht, und eben dadurch gar leicht schädlicher Puscheret zum Opfer wird. Um so nützlicher, hoffen wir, wird das obige Büchlein den Leidenden werden, indem es das Wesen der Hautfrankheiten gründlich und fasslich darlegt, die Ursache und Entstehungsweise derselben deutlich auseinander setzt und praktisch wirksame Rathschläge zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel giebt.

Dr. Emme.

In der Buchhandlung von F. W. Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

C. Villeroj, praktischer Landwirth zu

Rittershof,

Die Rindviehzucht nach ihrem neuesten Zustande. Ein Buch zur Vermehrung des bauerlichen Wohlstandes. Mit 58 erläuternden Figuren. Dauerhaft geh.

1 Rthl. 10 Sgr.

In diesem Werk hat der berühmte Verfasser in seinen langjährigen eigenen Erfahrungen, mit gleichzeitiger Benutzung derselben der ausgezeichneten Viehzüchter Europas, namentlich eines Thaer, Schwerz, P

Mittwoch, den 23. Juni 1858.

Amtliche Verfugungen.
Bekanntmachung.

Die Herren:
Stadtrath Baumgart (Kalkscheunstraße 16.)
und Kaufmann Schemionek
(Am Königsbergerthor 2.)
sind zu Schiedsmännern für resp. den 3. und
8. Bezirk erwählt resp. wiedererwählt und von
dem Königlichen Appellations-Gerichte zu
Marienwerder bestätigt worden, was hiemit
zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 19. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
An Stelle des ausgeschiedenen Kupfer-
schmiede-Meisters Herrn Linker ist Herr
Maler-Meister Stamm (Heil. Geiststraße
No. 8.) zum Bezirks-Vorsteher des 4. Stadt-
Bezirks erwählt und verpflichtet worden.

Elbing, den 16. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Orts-Statuts für Elbing
vom 2. August 1849 §. 1. werden die im
Polizeibezirk hiesiger Stadt in Arbeit siehenden
Sattlergesellen, welche wegen ihrer ge-
ringen Anzahl keine besondere Kranken- und
Sterbekasse bilden können, der hieselbst beste-
henden Allg. Gesellen-Kranken- u. Sterbekasse
zugewiesen. Sämtliche Herren Arbeitsgeber werden
deshalb in Gemäßheit der §§. 1. und
2. des Statuts für die Allgemeine Gesellen-
Kranken- und Sterbe-Kasse vom 20. April 1854
aufgefordert, ungesäumt die §. 2. l. c. vor-
geschriebene Meldung bei dem Rentanten der
Allgemeinen Gesellen-Kranken-Kasse, Herrn
Damus, (im Rathaus-Local) herbeizufüh-
ren, wodrigensfalls die Arbeitgeber durch die
Besichtigung eines nicht angemeldeten Ge-
sellen die im §. 6. des Orts-Statuts vom
2. August 1849 angedrohte Strafe von 10
Sgr. bis 1 Thlr. verwirken.

Das Statut für die Allgem. Gesellen-
Kranken-Kasse kann bei dem Herrn Rentan-
ten Damus in Empfang genommen werden.

Elbing, den 11. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Heu gräss auf den Kämmerei-
Ländereien wird in folgenden Terminen
1) auf dem Herrenpfeil Donnerstag
den 24. Juni c. 11 Uhr Vor-
mittags in dem Weideverwal-
terhause daselbst,
2) auf dem Bürgerpfeil Freitag den
25. Juni c. 11 Uhr Vormit-
tags im Weideverwalterhause
daselbst,
3) auf der Wansau Sonnabend den
26. Juni c. 11 Uhr Vormit-
tags zu Rathause,
4) auf dem Altstädtischen Rossgarten
Sonnabend den 26. Juni c.
11 1/2 Uhr Vormittags zu
Rathause,
morgenweise zur Verpachtung ausgetragen
werden.

Bei der Besichtigung des
Grases darf Niemand reiten
oder fahren, zur Vermeidung
der Pfändung.

Das Anweisegeld ist sofort im Termine
zu erlegen.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Zu dem Konkurs über das Vermögen
des Mühlen-Besitzers Robert Wille zu
Reimannsfelde hat der Kaufmann
Rudolph Maas zu Elbing nachträglich
eine Forderung von 300 Thl. angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forde-
rung ist auf
den 26. Juni 1858 Vormittags
9 1/2 Uhr

vor dem Konkurs-Kommissar Herrn Assessor
Busenitz im Gerichts-Gebäude hieselbst
anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre
Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß
gesetzt werden.

Elbing, den 14. Juni 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,
den 28. März 1858.

Das zur Heinrich Lebbäuschen
Concurs-Masse gehörige, aus 2 Stallgebäu-
den nebst Gartenland bestehende, zu Elbing
in der Vorstadt Grubenhagen sub Nummer
1. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück,
von dem das Wohnhaus abgebrannt ist, des-
sen Gebäude 320 Thlr. und das Land auf
306 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein
in unserm III. Bureau einzuhenden Taxe
abgeschäfft sind, soll

am 21. Juli 1858 von Vor-
mittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollen-
schläger an ordentlicher Gerichtsstelle sub-
hastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem
Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforde-
rung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen,
haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-
Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Staats-Chausseen
des Elbinger Baubezirks für das Jahr 1859
sind

1) auf der Berlin-Königsberger Straße
gegen Königsdorff circa 40 Schachtrüthen
" Lecklau 70
" Aschbuden 130
" Wesseln 220

und 2) auf der Elbing-Osteroder Straße
gegen Gildenboden ca. 300 Schachtrüthen
Steine erforderlich, deren Lieferung im Gan-
zen oder getheilt den Mindestfordernden über-
tragen werden soll.

Es ist hierzu auf

Sonnabend, den 26. Juni c.

Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten ein Sub-
missionstermin anberaumt, in welchem die
Offerter, welche die Angabe der Quantität,
des Preises und des Dries, wohin die Lie-
ferung beabsichtigt wird, enthalten, so wie
versiegelt und mit der Aufschrift „Offerter zur
Stein-Lieferung“ versehen sein müssen, in
Gegenwart der etwa erschienenen Submit-
tenten geöffnet werden sollen.

Elbing, den 16. Juni 1858.

Der Kreisbaumeister.

(gez.) Koenigk.

Die Pächter des Pfarrlandes werden an
die Entrichtung der ersten Pachtrate hiermit
erinnert.

Elbing, den 22. Juni 1858.

Das Kirchen-Collegium St. Nicolai.

Das zur Mühlenbesitzer Willschen Kon-
curs-Masse gehörige Mobiliar, bestehend in
Möbeln, Wäsche, Betten, Haus- und Küchen-
geräthe, soll in termino

den 29. Juni c. von 10 Uhr

Vormittags ab

im Mühlengrundstück zu Reimannsfelde
öffentlicht an den Mietbietenden gegen sofort-
ige baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 12. Juni 1858.

Schlemm. Justiz-Rath,
als Vertreter der Willschen Concurs-Masse.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Bau-, Nutz- u. Brenn-
Hölzern haben wir für das Reichsgräfliche
Forst-Revier Finckenstein pro Wirtschafts-
Jahr 1859 für die Forstläufe Grünhoff,

Bogenthal, Baadeln, Hindenstein
Michlau und Gr. Liebau
am 20. Juli, 17. August und
14. September c. von Vormit-
tags 10 Uhr ab im Krüge
hieselbst

Holzverkaufs-Termine anberaumt.

Die Holzverkaufs-Bedingungen, sowie die
Holz-Quantitäten werden in den Viertheits-
Terminen speziell bekannt gemacht werden.

Finckenstein, den 18. Juni 1858.

Die Forst-Verwaltung.

Die Versicherungs-Gesell-
schaft Thuringia in Erfurt
empfiehlt ich zur Übernahme von
Versicherungen gegen Feuergefahr,
do. " Segegefahr,
do. " Stromgefahr.
Transportversicherungen per Eisenbahn
oder Frachtwagen
zu den billigsten Prämien und liberalen
Bedingungen. —

Arnold du Bois,
Agent d.r Thuringia.

Verschiedene Weißzeuge, Tülls
und Spizen, schlesische Leinen
zu Hälzchen &c., eingelieferte Stickereien,
Schürzen, Futterzunge u.
v. A. empfehlen

J. H. Schultz & Co.,
Lange Hinterstraße No. 12:

Nohr zu Steirökken erhielt und
empfiehlt J. F. Kaje.

Das
Magazin für Wirtschafts-
Geräthe
von
A. Volckmann,

Alter Markt No. 44.,
empfiehlt sein vollständig assortirtes Por-
zellan-, Steingut-, Glas- und Ga-
lanterie-Waren-Lager.

Außerdem Reise-Koffer, Reise-
taschen, Damentaschen, Korbstühle,
Markt-Körbe und eine große Auswahl
Fischmesser, Theebretter, eisen ver-
zinneter u. gußeisener Kochgeschirre,
sowie anderer Wirtschafts-Geräthe.

In der Pekold'schen
Weinhandlung
werden, um zu räumen, von
jetzt ab, bei Zurückgabe der
Flasche

St. Julien a 12 Sgr.,
alter Portwein a 15 Sgr.,
seiner alter Portwein a
18 Sgr.,

Rüdesheimer Berg a 15
Sgr.,

Marcobrunner Auslese a
25 Sgr.,
verkauft, und sind auch noch
alle anderen Sorten Weine
vorrätig

Mein Lager
alter Bremer, Hamburger u.
import. Havanna-Cigarren
empfiehlt ich bestens

R. Kreutzberger.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe von H. HOTOP in Elbing, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:

in Elbing Heiligeisstraße No. 13. bei L. Wilhelm,
in Königsberg Löb. Langgasse No. 11. bei Herm. Crueger
empfiehlt

Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstrittig die vorzüglichste Nothdreschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bespannung 60 – 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausdrusche und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind auf das Dauerbausteine in Eichenholz, Stahl, Metall, Guss- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspannige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Nothmühlen,
Häckselmaschinen verschied. Konstruktionen,
Säemaschinen,
amerik. Rübenschneider,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Cylinder dito
engl. Sackkarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:
Tennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen,
schottische Pferdehaken, dito
patentirte Ruchadlopflege
prämierte Grignon-Pflüge
amerik. Schwingpflege
verbesserte schottische Pflüge
engl. ganz schmiedeeiserne Pflüge
Häufel- und Minieur-Pflüge } mit geschliffenem Pflugkörper,

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

Rithographische Anstalt,

Spieringsstraße No. 22.

etabliert habe. Indem ich mein Unternehmen zur geneigten Beachtung empfehle, versichere ich: jeden mir ertheilten Auftrag auf's Beste auszuführen, auch werde ich stets bemüht sein, durch reelle und billige Bedienung das Vertrauen aller mich Beehrenden zu gewinnen und zu bewahren.

Elbing, Junt 1858.

Ihre reichhaltigen Vorräthe von
Porzellanen
aller Gattungen, darunter Ausschuß-Porzellane, empfiehlt die
Porzellan-Niederlage
von F. Ad. Schumann,
Lange Hinterstraße No. 25.

Mein Lager ächter Havanna-, Hamburger u. Bremer Cigarren in gut abgelagerter Ware, von 45 Thl. bis zu 10 Thl. empfiehlt ich, um damit zu räumen, zu billigen Preisen.

Carl A. Frentzel,
Lg. Hl. Geissstr. 54.

 Verschiedene neue Wagen stehen zum Verkauf bei

F. R. Biegler.

Gleichzeitig empfiehlt ich engl. Sättel, Reitzeuge, Damen-Sättel, Pferdegeschirre, Reisekoffer, sowie versch. Reise-Effekten zur gütigen Beachtung.

F. R. Biegler,
Lange Hinterstraße No. 36.

 Verschiedene neue Wagen stehen zum Verkauf. Lange Hinterstraße No. 11. bei

C. Findeisen.

 Pferdegeschirr, Reitzeuge, Reisekoffer u. s. w. in Auswahl empfiehlt

C. Findeisen,
lange Hinterstraße No. 11.

Ein neues Kartol, ein Gesundheitswagen auf Druckfedern und ein Arbeitswagen stehen zum Verkauf Herrnstraße No. 10. bei

G. Kirstein, Schmiede-Meister.

Ein Spazierboot (Gondel) nebst Zubehör ist zu verkaufen Spieringsstraße 22.

Rendzior.



Nach Kahlberg

Morgen Donnerstag 24. Junt,
Sonntag 26. –
Sonntag 27. –
Dienstag 29. –
immer Nachmittag 2 Uhr.

Roth. und weiß. Klee faust

H. Harms, im Dampfschiff.

Diejenigen Herren Besitzer, welche den Verkauf ihrer Güter beabsichtigen, bitte ich, die desfallsigen Aufträge mir zu ertheilen, da ich mit Kaufliebhabern in Unterhandlung stehe.

Elbing. G. Grabowsky.

Ein Bursche kann bei mir in die Lehre treten.

F. N. Biegler,

Sattler und Wagenbauer.

Ein anständiges, gesittetes Mädchen, welches schon in einigen Wein-Geschäften und Restauration gewesen ist, und die besten Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit aufzuweisen hat, wünscht baldigst in ein ähnliches Geschäft placirt zu werden, womöglich auswärts.

Das Nähere darüber wird die Redaction dieses Blattes ertheilen.

Ein anständiges Mädchen, welches schon als Wirthin conditionirt hat, wünscht wieder placirt zu werden. Helms, Junkerstr. No. 29.

Eine Bewohnerin wird gewünscht. Zu erfragen Junkerstraße No. 30.

2000 Thlr. – 2500 Thlr. werden auf ein Niederung'sches Grundstück zur ersten Stelle und gegen überwiegende hypothekarische Sicherheit gesucht.

Näheres Wasserstraße No. 41.

10 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir zu dem in den letzten Tagen gestohlenen lichtbraunen Wallach, 8 Jahr alt, 5' 3" groß, im Vor derfus eine kleine Hornlaste, beiden Hinterfüßen ein leichter Auswuchs, dem Ansehn als Neberbein, verhilft.

Einlage, den 19. Juni 1858.

S. Bölls.

Weingarten.

Heute zum Johannissfeste
Musikalische Unterhaltung.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich